

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zweyten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 176

Mir thut der Kopff wehe / hat damals gesagt der Goliath / wie ihm der David mit dem Stein geworffen; mir thun die Augen wehe / hat damals klagt der Samson / als ihme dieselbe von den Philistäern seynd ausgestochen worden. Mir thun die Ohren weh / sagt dazumal der Malchus / wie ihme der beherzte Petrus eins abgehauen. Mir thut der Hals wehe / klagte dazumal der Aman / als ihn der König Achverus hat lassen an liechten Galgen hencken. Mir thut das Herz wehe / sagt Amala dazumal / wie ihme der falsche Joab unter dem Schein eines Kuß / dasselbe mit einem Dolch durchbohret. Mir thun die Füß wehe / klagte dazumal der König Asa / wie er so starck am Podagra gelitten; aber einer francken Närrin thut nichts wehe / und sie ist doch immerdar krank / sie denckt Tag und Nacht / ja es traumet ihr von Arzneyen. Alle Doctores müssen verschreiben / alle Apotheken müssen herhalten / alle geschworne Frauen müssen zu Diensten her calopiren / und fehlt der Närrin doch nichts. Weiß man nicht / daß man durch so viel Arzneyen erst recht krank wird / und mit jenem Italiänischen Epitaphio muß manche sagen: Per star meglio, sto qui, um gesund zu werden / durch so viel Arzneyen bin ich gar gestorben / und liege hier.

Ein vornehmer Herr / hat ein hohes Alter erreicht / ist allezeit frisch und gesund verblieben / daher nie keinen Arzten gebraucht / dieser wurde endlich von einer gefährlichen Kranckheit überfallen / und weil seine Verwandte gleichsam gezwungen / um einen Medicum zu schicken / also hat er endlich eingewilliget / daß der vornehmste in Salamanca gefordert wurde: dieser nun verordnete bey seiner Ankunfft nach Erkundigung aller Beschaffenheit / dem Krancken erstlich ein Syrup; Item einen Latwergen / dan ein Linderungs-Tränckl / mehr ein paar Purgier-Pulvre / 2c. deren aber der gute Herr keines gebraucht / sondern lasset solches alles in ein Beck zusammen gießen. Als nun der Arzt über etliche Tag den Krancken wiederum besucht / und zu besserer Erfahrung / was die Arzney für Wirkung habe gehabt / und was vor Unflath fortgetrieben worden / besehen wolte / dann ließe
der